

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Einführung . . . . .	9
1. Warum psychosomatische Medizin nötig und möglich ist . . . . .	13
2. Die unüberbrückbare Kluft . . . . .	18
3. Wir nähern uns der Kluft von beiden Seiten . . . . .	21
4. Einige Folgerungen aus der Zwei-Weg-Methode und das Problem „Freiheit“ . . . . .	27
5. Zum modernen Mißverständnis des Verhältnisses von Geist und Natur und der Rolle des Verstandes . . . . .	33
6. Defekte der naturwissenschaftlichen Medizin . . . . .	40
7. Die Hypothese der psychophysischen Einheit als Theorie der Ätiologien . . . . .	45
8. Das Konzept der Physiologie einer Leib-Seele-Einheit . . . . .	49
9. Der Gestaltkreis als Modell . . . . .	54
10. Annäherung an das Grundproblem der Psychosomatik . . . . .	61
11. Der „springende Punkt“ der Psychosomatik . . . . .	66
12. Die Aufhebung des Widerspruchs . . . . .	69
13. Die Rolle des Bewußtseins . . . . .	72
14. Psychosomatische Modelle . . . . .	77
14a) Die Zeit als Faktor des psychosomatischen Modells . . . . .	85
14b) Die Einführung des Subjekts in die Medizin . . . . .	87
14c) Psychosomatische Modelle müssen sich auch auf das Problem Gesundheit erstrecken . . . . .	92
15. Die Struktur von Korrespondenzmodellen . . . . .	99
16. Soziale Umwelt als Krankheitsfaktor . . . . .	112
17. Die soziale „Wirklichkeit“ . . . . .	117
18. Verantwortung . . . . .	120

19. Soziale Bedürfnisse . . . . .	123
20. Psychosomatische Probleme der „Randgruppen“ . . . . .	131
21. Anthropologie . . . . .	137
21 a) Das ärztlich-ethische Problem der Medizin . . . . .	138
21 b) Der Mythos des Leibes . . . . .	140
21 c) Anthropologie des Subjekts . . . . .	142
21 d) Die Sinnfrage . . . . .	147
Literatur . . . . .	151